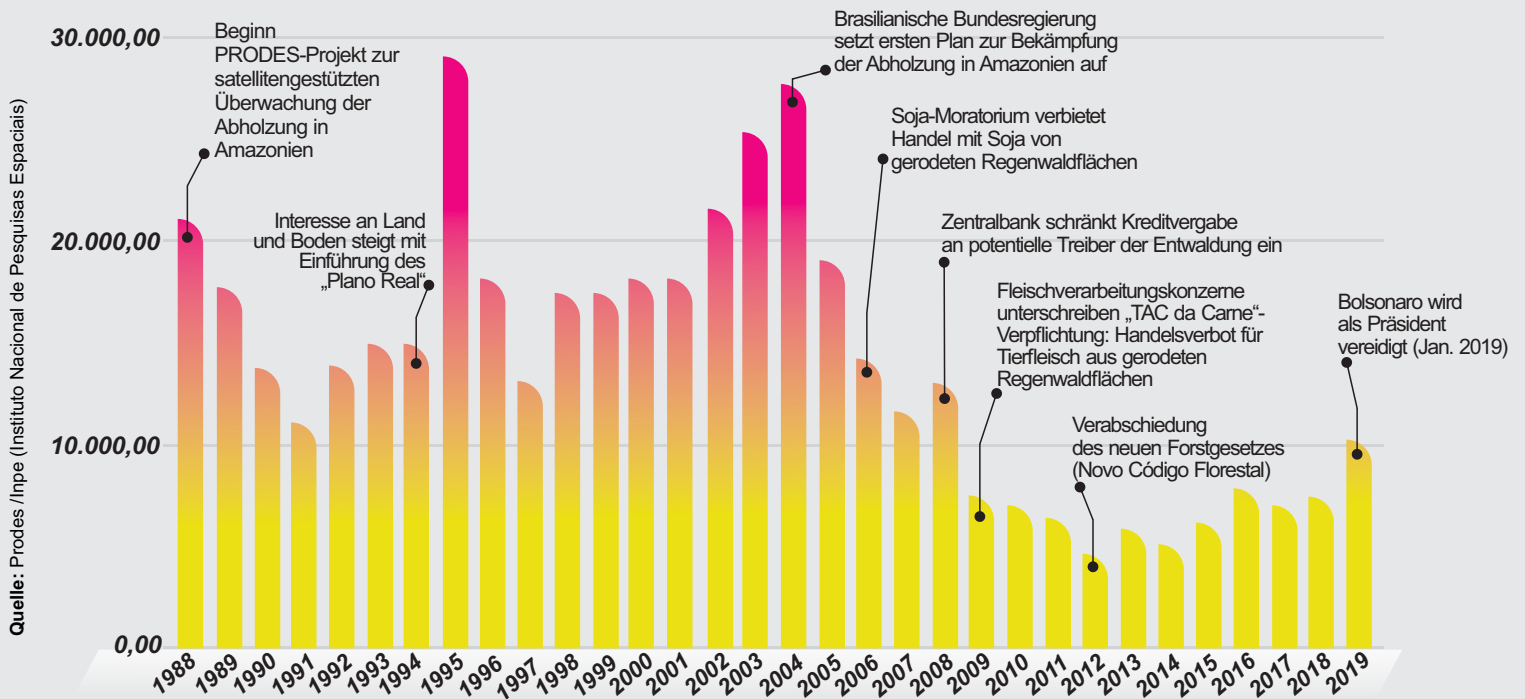
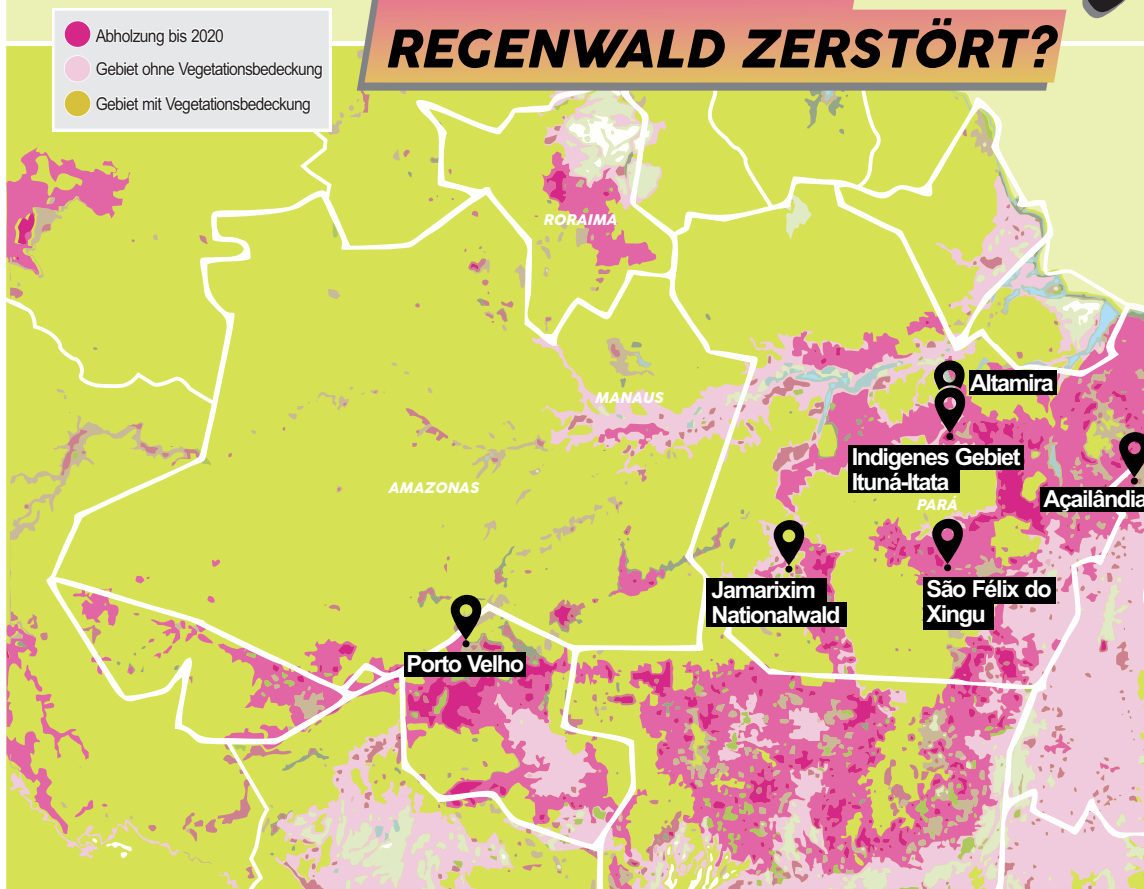


BRASILIENS AMAZONAS-REGENWALD GEHT IN RAUCH AUF: ENTWALDUNG DER LETZTEN 30 JAHRE



WO WURDE DER REGENWALD ZERSTÖRT?



Kumulierte Entwaldung im Amazonas-Regenwald seit 2000.
Quelle: Global Forest Watch, 2020

Porto Velho

Die Gemeinde im Bundesstaat Rondônia ist von allen Gemeinden in Amazonien am zweitstärksten von Abholzung betroffen. Diese stieg nach dem Bau von zwei Wasserkraftwerken weiter an.

Jamarixim Nationalwald

Die Agrarlobby im Nationalkongress drängte auf Verkleinerung des geschützten Nationalwaldes.

São Félix do Xingu

Die Gemeinde im Bundesstaat Pará ist von allen Gemeinden in Amazonien am stärksten von Abholzung betroffen. Gleichzeitig hat die Gemeinde den größten Rinderbestand der Amazonas-Region.

Açaílandia

Mehr als 90% der Waldflächen der Gemeinde im Bundesstaat Maranhão sind bereits abgeholzt.

Indigenes Gebiet Ituná-Itata

Von allen indigenen Gebieten ist Ituná-Itata am stärksten durch Entwaldung betroffen: Hauptsachen sind die Ausweitung der Rinderzucht und massiver Holzschlag.

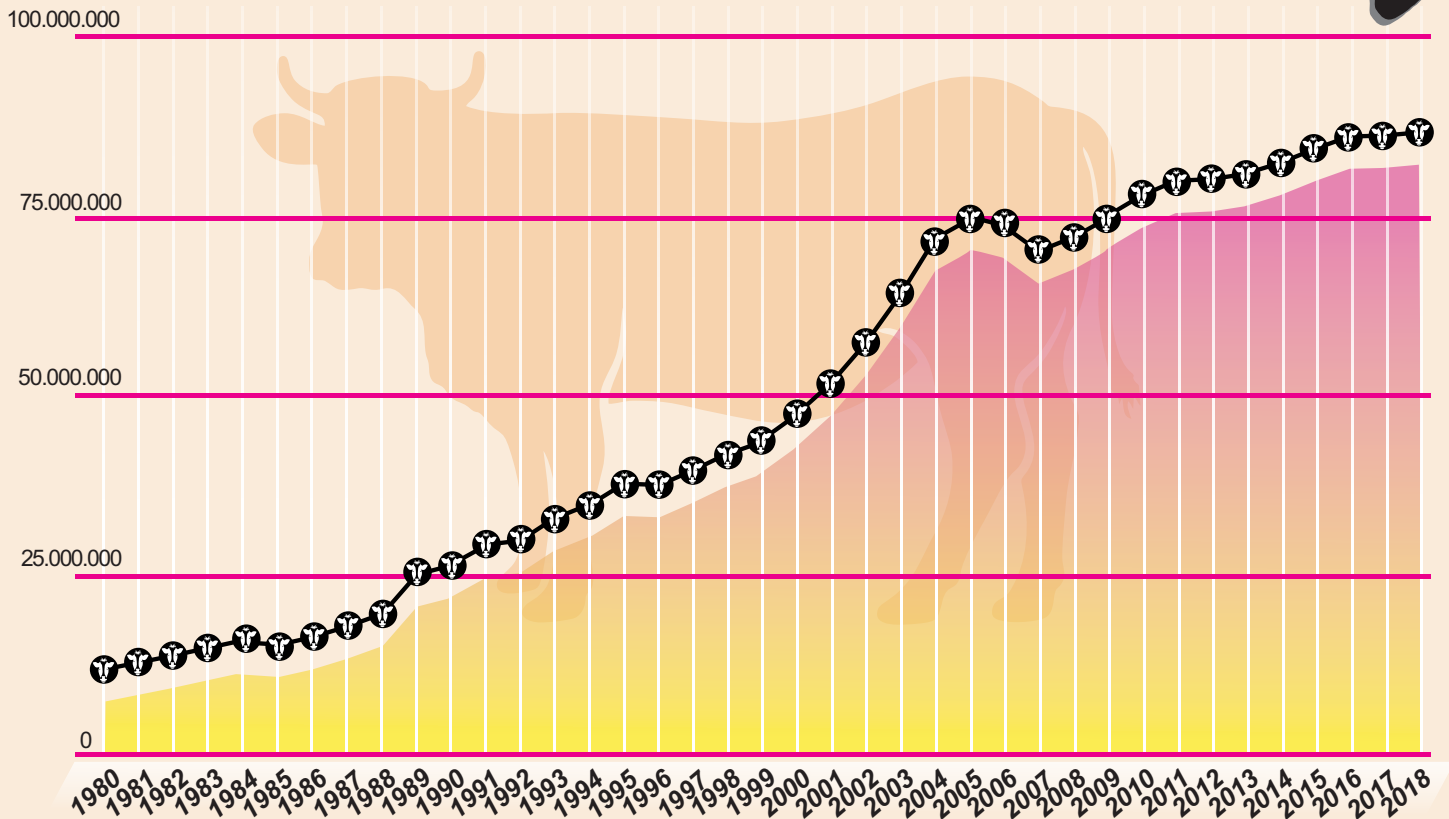
Altamira

Mit dem Bau des Wasserkraftwerks Belo Monte hat sich die Entwaldung im größten Munizip Amazoniens vervielfacht.

WAS DEN REGENWALD ZERSTÖRT

Die in der Region dominierenden Wirtschaftsaktivitäten treiben die Abholzung an, vor allem die Viehzucht. Die schwindelerregende Zunahme der Rinderbestände in den neun Amazonien-Bundesstaaten über die letzten drei Jahrzehnte bewirkte eine beträchtliche Umwandlung des Waldes in Weideland. Der Verlust der einheimischen Vegetation in Brasilien geht zu 90% auf das Konto der Viehzucht.

Zunahme der Rinderbestände in den Amazonien-Bundesstaaten (Amazônia Legal)



Große Infrastrukturprojekte – wie die Wasserkraftwerke Belo Monte, Santo Antônio, Jirau und Teles Pires, die nach 2010 gebaut wurden – haben verheerenden Auswirkungen auf die Waldbestände der betroffenen Regionen.



Auch der Straßenbau treibt die Abholzung an. Er erschließt neue Gebiete und erhöht den Druck auf das angrenzende Land.

Das Besetzen von Land mit Nutztieren ist die sichtbare Seite eines größeren Problems. Oft ist die Viehzucht nur der erste Schritt in der Aneignung öffentlichen Bodens, um so einen Eigentumsanspruch deutlich zu machen, der im weiteren Verlauf schließlich legalisiert wird („**grilagem**“ auf Portugiesisch).



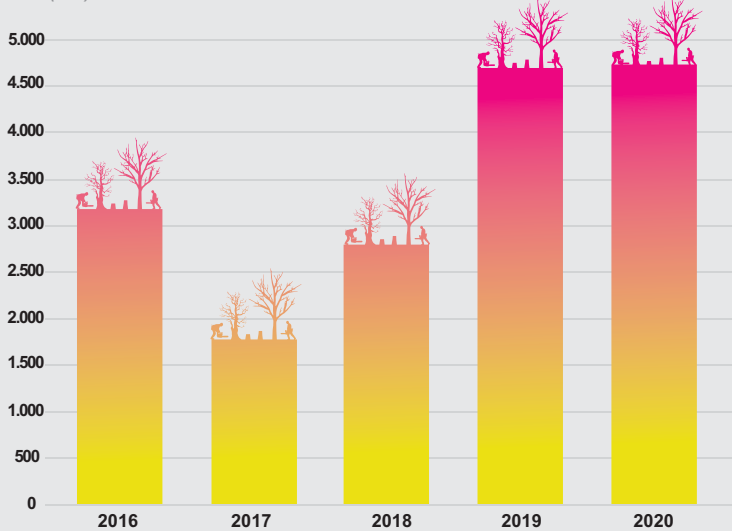
Etwa **40%** der Abholzung des Amazonas-Regenwaldes ist auf Flächen des Bundes zu verzeichnen, Schutzgebiete (UCs) und indigene Gebiete eingeschlossen.



REGIERUNG BOLSONARO

Abholzungsmeldungen, jeweils von Januar bis Juli

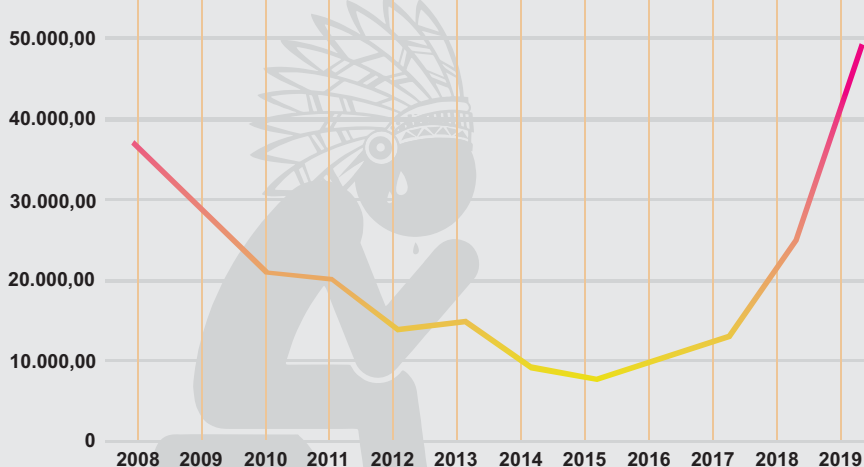
Fläche (km²)



Quelle: Deter-B/Inpe (Instituto Nacional de Pesquisas Espaciais). Oktober 2020

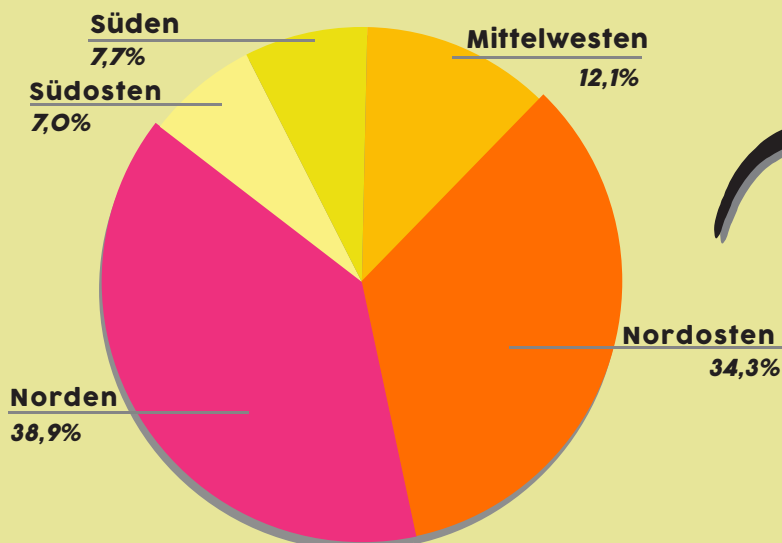
Rodungen in indigenen Gebieten Amazoniens

Hektar



Quelle: Prodes/Inpe (Instituto Nacional de Pesquisas Espaciais). Oktober 2020

Agrarkonflikte im Jahr 2019 nach Region



Quelle: Comissão Pastoral da Terra (2020)

Im ersten Jahr der Präsidentschaft Bolsonaros war die Abholzungsrate im Amazonasgebiet **höher als in den letzten 10 Jahren**. Im Jahr 2019 lag die Abholzungsrate um 34,4 % höher als im Vorjahr; die Zahlen für die ersten Monate in 2020 weisen einen noch höheren Anstieg auf.

Die **Politik der Regierung** für ländliche Regionen hat bislang vor allem zur Zunahme von Landkonflikten geführt. Streitigkeiten um Land, Wasser und arbeitsrechtliche Konflikte nahmen 2019 deutlich zu und erreichten mit 1.833 registrierten Konflikten - die meisten davon im Amazonasgebiet - einen neuen Rekord.

Indigene Völker sind zur Zielscheibe geworden: die Bolsonaro-Regierung brachte einen Gesetzentwurf in den Kongress ein, der die willkürliche Ausbeutung natürlicher Ressourcen in indigenen Territorien erlauben würde, darunter auch Bergbauvorhaben. Mittlerweile liegen mehr als 4.332 Anträge auf Bergbaulizenzen in diesen Gebieten vor, die bislang noch von solchen Aktivitäten ausgeschlossen sind.

Mit dem Präzidentialdekret 910 (Medida Provisória; auch Dekret des Landraubs) **versuchte Bolsonaro, die Legalisierung geraubter Gebiete im Amazonasgebiet zu erleichtern** - das Dekret wurde jedoch im Nationalkongress abgelehnt. Ein vergleichbares Vorhaben steht nun dennoch vor der Abstimmung.

Im August 2019 **entließ Bolsonaro Ricardo Galvão**, Leiter des brasilianischen Instituts für Weltraumforschung (INPE), nachdem das Institut Daten zur Entwaldung im Rahmen des PRODES-Projektes veröffentlicht hatte. Im selben Monat froren Norwegen und Deutschland die Zahlungen für den Amazonienfonds ein, die 99,5% des Fonds ausmachen.



1.833
Land-Konflikte

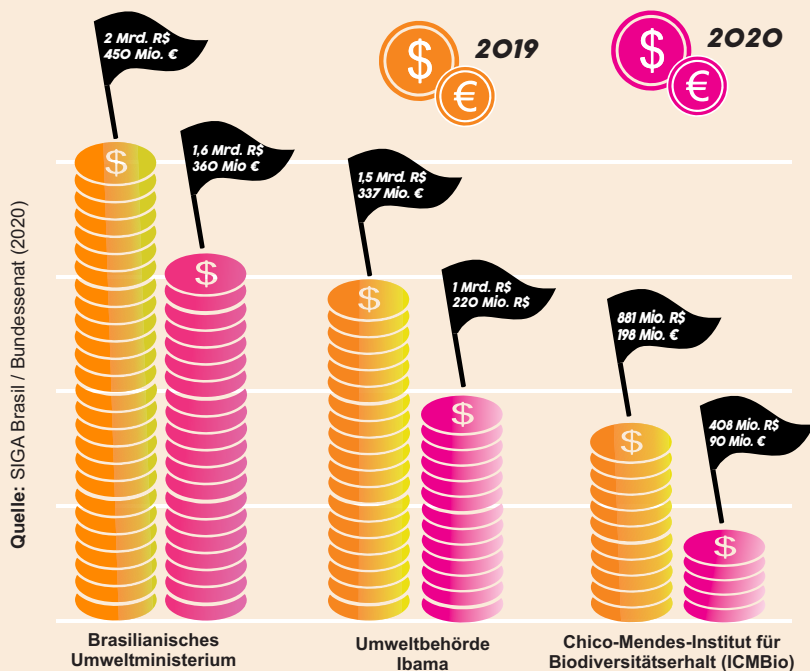


2.212
Zerstörte Felder

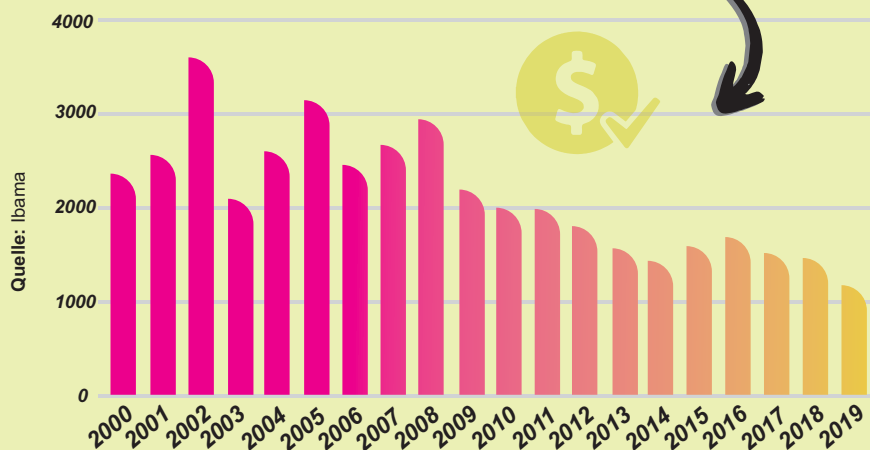


10.362
Vertriebene Familien

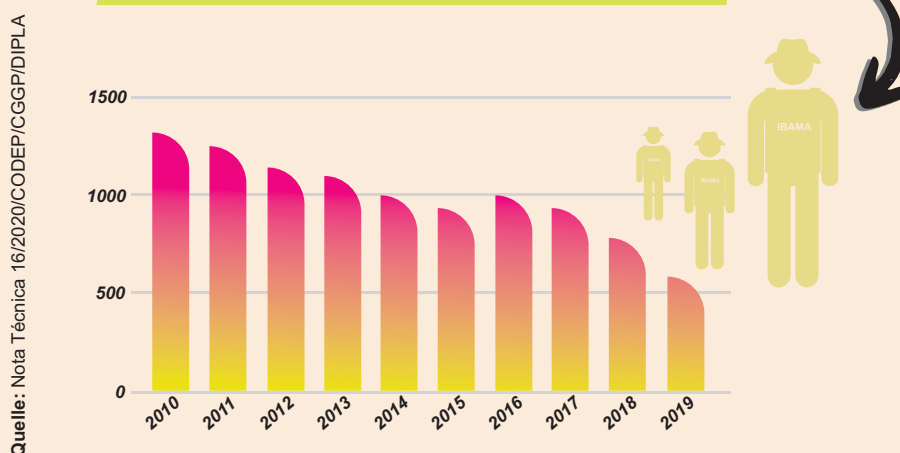
2020 kürzte die brasilianische Regierung die Haushaltsmittel für Umweltpolitik



Vom Ibama verhängte Geldbußen (Anzahl)



Aktive Umweltkontrolleur/innen



Das Umweltministerium verlor viele Zuständigkeiten und verfügte 2020 über den niedrigsten Haushalt seiner Geschichte. Das Budget des Ibamas sank von 1,5 Mrd. Reais (2019) auf 893 Mio Reais (2020). Der Haushalt des ICMBios von 881 Mio Reais (2019) auf 396 Mio. Reais (2020).

Das Ibama verhängte schon in den letzten Jahren **immer weniger Bußgeldverfahren**. Nach Amtsantritt Bolsonaros – dem die Umweltbehörde ein Dorn im Auge ist – sank die Zahl weiter ab.

Der Präsident übernahm die unmittelbare Kontrolle der Umwelt-Aufsichtsorgane. In 21 von 27 Bundesstaaten entließ der Präsident die Landesdirektoren der Umweltbehörde und tauschte die gesamte Führungsebene im ICMBio gegen Angehörige der Streitkräfte aus. Darüber hinaus verfügt Ibama derzeit über weniger als die Hälfte der bislang veranschlagten Gutachter/innen. So lag die Anzahl der Umweltprüfungen in 2019 auf dem niedrigsten Niveau seit zwei Jahrzehnten.

Brasiliens **Umweltminister Ricardo Salles** sagte, die Regierung solle die mediale Fokussierung der COVID-19-Pandemie nutzen, um in Amazonien „die Herde durchzutreiben“, indem z.B. Umweltschutzgesetze gelockert würden; er entließ weiterhin den Direktor der Naturschutzabteilung des Ibamas, erlaubte die Ausfuhr einheimischer Hölzer und ermöglichte die Legalisierung von Besitz innerhalb indigener Gebiete, die per Verfassung davon ausgeschlossen sind.



Impressum

Heinrich-Böll-Stiftung Büro Rio de Janeiro - Brasilien
Redaktion: Repórter Brasil
Rechercheur und Redakteur: Piero Locatelli
Gestaltung: Elaine Almeida

REPÓRTER
BRASIL

Soweit nicht anders angegeben stehen die Inhalte dieses Werkes unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung-Share Alike 4.0 International (CC-BY-SA 4.0). Der Text der Lizenz ist unter <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de> abrufbar. Alle Internetquellen wurden zuletzt im November 2020 aufgerufen.